



Stadtwerke Münster – Vom Klimaprimus zum Klimakiller

Der Kommunalkongress der Heinrich Böll-Stiftung zum Klimaschutz findet unter anderem in Münster statt, weil Münster in der Vergangenheit zur Klimahauptstadt gekürt wurde. Zur Erlangung dieses Titels, haben auch die Stadtwerke Münster einen wichtigen Beitrag geleistet. Doch nun gefährdet ebendieses Unternehmen seinen eigenen Erfolg: **die Stadtwerke Münster haben im Klimaschutz den Rückwärtsgang eingelegt.**

Als ob es nicht reicht, dass der Ausbau der Erneuerbaren Energien in Münster zuletzt ins Stocken geriet, jetzt beteiligen sich die Stadtwerke auch noch an einem neuen **Kohlekraftwerk in Hamm**. Die neuen Blöcke D und E haben eine Leistung von brutto 1.600 MW. Auch wenn sie die alte Blöcke A und B mit einer Leistung von zusammen 320 MW ersetzen sollen, bleibt es bei einer **Kapazitätserweiterung um 400%**! Klimapolitisch ist das völlig verrückt, weil dadurch die CO₂-Emissionen von heute 2,5 Mio auf zukünftig **8 Mio Tonnen** pro Jahr steigen werden! Eine Nutzung der Abwärme in einem Fernwärmenetz ist nicht geplant. Noch verrückter ist, dass die Beteiligung gar nicht notwendig ist. Die Stadtwerke wollen jährlich 25 MW aus Hamm beziehen - eine Leistung, die locker auch durch moderne Biogas-Anlagen oder Windparks erzeugt werden könnte.

Das „schöne“ für Münster: Der Dreck entsteht in Hamm und fließt deshalb nicht in die CO₂-Bilanz der Stadt ein. So wird man auch in Zukunft Klimahauptstadt bleiben - trotz Kohlestrom.

Der Kaktus – Grüne Jugend Münster fordert deshalb:

Keine Beteiligung der Stadtwerke am Kohlekraftwerk Hamm!

Ausbau der Erneuerbaren Energien sofort!